

Beschlussbuch zur Delegiertenkonferenz 29.11.2020

mit den angenommenen Anträgen

Inhalt

1 A1- Leitantrag zur zukünftigen Ausrichtung des SPD Stadtverbands Regensburg.....	2
1.1. Vorwort.....	2
1.2 Wirtschaft und Arbeit.....	3
1.3 Umwelt, Klima und Verkehr	5
1.4 Gesundheit und Corona.....	6
1.5 Wohnungsbau.....	8
1.6 Stärkung der Gesellschaft und Kampf gegen Extremismus.....	8
1.7 Feminismus.....	9
1.8 Flucht und Migration	10
1.9 Soziales	11
1.10 Jugend und Jugendräume.....	12
1.11 Kinderbetreuung, Bildung, Jugendförderung und Sport	12
1.12 Zusammenarbeit zwischen Oberbürgermeisterin, Stadtratsfraktion und Partei und Mitgliedermotivation	13
2 A3- Antrag zur Änderung der Grünanlagensatzung	15
3 A4 – Sicherung von Ausbildungsplätzen im Einflussgebiet der Stadt Regensburg.....	17
4 A7- Angebot für Senioren in Gebäuden mit Aufzügen.....	18
5 A9- Wohnungsangebot für junge Erwachsene mit Handicap.....	19
6 A10- Ausbau von öffentlichen Toilettenanlagen in Park- und Grünanlagen.....	20
7 A11- Planung von passender Infrastruktur und Quartiersräume für Senior*innen bei zukünftigen Baugebieten als selbstverpflichtende Aufgabe für die Stadt Regensburg.....	21
8 A12- Schutz der Gesundheit der Menschen in Regensburg	23
9 A13- Verantwortungsbewusstes Handeln im Gesundheitswesen	24
10 A14- Einführung eines Mehrweg-Pfandsystems für Getränke/ Essen „to go“	26
11 A15- Abschaffung von Laubbläsern und –saugern	27
12 A16- Organisation und Finanzierung von Kommunalwahlkämpfen.....	28
13 A17- Herstellung und Verbesserung der Wahlkampf- und Kampagnenfähigkeit im SPD Stadtverbandsvorstand	30
14 A18- Führung eines Kalenders mit feststehenden (wiederkehrenden) Terminen im Stadtverbandsvorstand	31
15 A19- Unterstützung einer LSBTIQ-Begegnung- und Beratungsstelle („Queeres Zentrum) in Regensburg.....	32

16	A20- Verankerung der Kommunikationsaufgaben innerhalb der Partei und nach außen direkt im Vorstand des Stadtverbands	34
----	--	----

1 **1 A1- Leitantrag zur zukünftigen Ausrichtung des SPD**
2 **Stadtverbands Regensburg**
3 mit Änderungen angenommen

4 **1.1. Vorwort**

5 Die Ergebnisse der meisten Wahlen in jüngster Vergangenheit, sowohl kommunal, als auch auf Landes-
6 , Bundes- und europäischer Ebene, machen deutlich, dass sich die Sozialdemokratie in Deutschland
7 dringend und mit gegebener Kraft mit ihrem eigenen Profil und ihrer zukünftigen Ausrichtung
8 auseinandersetzen muss. Es gelingt nicht, die positiven Errungenschaften sozialdemokratischer Politik
9 in der Wahrnehmung der Gesellschaft zu verankern. Vielmehr leidet die SPD darunter, dass Vieles, was
10 auf den verschiedenen politischen Ebenen mitgetragen und mitbestimmt wird, den Bürger*innen nicht
11 vermittelbar ist. Wir kommen zu dem Ergebnis, dass wir uns als sozialdemokratische Partei in vielen
12 Punkten zu weit von der Lebenswirklichkeit unserer potenziellen Wähler*innen entfernt haben. Dieses
13 Defizit gilt es schnellstens auszuräumen. Die SPD muss von der Gesellschaft wieder als verlässliche
14 Zuhörer*in und Partner*in wahrgenommen werden, die sich den Problemen, Sorgen und Ängsten der
15 Bürger*innen annimmt und Lösungen entwickelt.

16 Dies gilt im Besonderen auch für uns hier in Regensburg. Bei der letzten Kommunalwahl 2020 gelang
17 es uns zwar mit vereinten Kräften die Oberbürgermeister-Stichwahl für uns zu gewinnen, dennoch ist
18 die Wahl insgesamt als Niederlage zu werten: die SPD erhielt lediglich noch sechs Sitze im Stadtrat.
19 Daher ist auch für die Regensburger SPD eine deutliche Schärfung des Profils überfällig. Sowohl die
20 Bürger*innen in Regensburg als auch unsere Genoss*innen müssen wiedererkennen, wofür wir als SPD
21 eigentlich stehen. was für uns bedeutet, dass wir hier schnellstens tätig werden müssen. Es muss die
22 Aufgabe eines neuen Stadtverbandes sein, sich wieder aktiv und leidenschaftlich um die eigenen
23 Mitglieder zu bemühen, diese mitzunehmen und zu motivieren, sich für eine sozialdemokratische Politik
24 in Regensburg zu engagieren.

25 Gerade die Klima-, aber auch die Corona-Krise führen uns deutlich vor Augen, welch gewaltiger Riss
26 sich mittlerweile durch unsere Gesellschaft zieht. So feiern Verschwörungstheorien Hochkonjunktur,
27 das Vertrauen in die Politik, die Regierung und die Parteien ist bei zu vielen Bürger*innen beschädigt
28 oder gar nicht mehr vorhanden. Auch ein Erstarken von rechtsextremistischen Kräften geht
29 besorgniserregender Weise mit dieser Krise einher. Rechtsextreme und Antidemokraten verstehen es,
30 sich die Ängste, Frustrationen und Sorgen der Bürger*innen zu Nutze zu machen, diese zu schüren und
31 weiter einen Keil in die Gesellschaft zu treiben.

32 Auch wenn es viel Zeit und Arbeit in Anspruch nimmt, all diese Probleme zu lösen, so muss es die
33 Aufgabe des Regensburger Stadtverbandes sein, zusammen mit der gesamten Partei Lösungen für diese

34 Herausforderungen vor Ort zu erarbeiten und gegebenenfalls auch Druck auf andere Gliederungen der
35 Partei und in der Politik auszuüben.

36 Für all das braucht es dezidiert links geprägte, sozialdemokratische Politik, die nicht nur die
37 Vermögensfrage im 21. Jahrhundert neu stellt, sondern auch den Erhalt unserer Lebensgrundlage als
38 Gerechtigkeitsfrage begreift. Als Regensburger SPD bekennen wir uns zum Ideal einer freien,
39 gleichen und solidarischen Gesellschaft und den dafür erforderlichen Mehrheiten. Eine Politik, die
40 eine maßgebliche Trendwende darstellen soll und muss, ist nur in progressiven Mehrheiten denkbar.
41 Gerade heute braucht es eine starke, arbeitsfähige, leidenschaftliche und aktive Sozialdemokratie vor
42 Ort. Dazu müssen wir uns an der Realität der Bürger*innen orientieren, lernen wieder zuzuhören, Dinge
43 anzupacken und unsere Mitglieder wieder mehr zu motivieren.

44 Unsere Aufgabe muss es sein, das sozialdemokratische Feuer neu zu entfachen.

45 Bereits im Programm der Regensburger SPD zur Kommunalwahl 2020 wurden viele wichtige Punkte
46 festgesetzt. Diese sollen für die weitere politische Arbeit der Partei als Orientierung dienen. Dennoch
47 ist es uns wichtig, folgende Punkte noch einmal in den Fokus der weiteren politischen Arbeit der Partei
48 zu rücken:

49 **1.2 Wirtschaft und Arbeit**

50 Regensburg ist und bleibt ein wichtiger Wirtschaftsstandort nicht nur für die Oberpfalz, sondern auch
51 darüber hinaus. Die SPD muss sich hier wieder vermehrt den Interessen der Arbeitnehmer*innen
52 widmen. Die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften und Betriebs- und Personalräten ist weiter zu
53 intensivieren und auszubauen.

54 Als Sozialdemokrat*innen verstehen wir den grundsätzlichen Konflikt zwischen Kapital und Arbeit.
55 Daher bekennen wir uns dazu auf allen Einflussebenen für gute und gerechte
56 Beschäftigungsverhältnisse einzustehen. Besonders vor dem Hintergrund der Corona-Krise, sowie
57 dem unumgänglichen Wandel in der Industrie wollen wir starke Partnerin für gute Beschäftigung,
58 Aus- und Weiterbildung, nicht nur in der Region, sondern auch darüber hinaus sein.

59 Gleichzeitig muss die Partei auch auf mittelständische Unternehmen und Selbstständige und deren
60 Vertreter*innen proaktiv zugehen, ihnen zuhören und bei Problemen und Herausforderungen zusammen
61 mit ihnen Lösungen und den Beschäftigten erarbeiten. Damit der Wirtschaftsstandort Regensburg auch
62 weiterhin attraktiv für Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen bleiben kann.

63 Der Stadtverbandsvorstand Regensburg bekennt sich dazu, Regensburg als Wirtschaftsstandort auch in
64 Zukunft attraktiv zu halten, insbesondere fördern wir gezielt die Ansiedlung von Unternehmen aus den
65 Bereichen Ökologie und Zukunftstechnologien. Ebenso begleiten wir den Wandel in den bereits
66 ansässigen Unternehmen positiv und kämpfen entschieden an der Seite der Gewerkschaften und der
67 Mitarbeiter*innen für den Erhalt von Arbeitsplätzen am Standort Regensburg.

68 Eine Transformation der Arbeitswelt muss für uns von Mitbestimmung durch die Beschäftigten geprägt
69 sein. Gute Beschäftigung in ökologisch sinnvoller Arbeit erreichen wir nicht gegen, sondern mit den
70 Beschäftigten. Am Ende sind es die Arbeiter*innen welche die Infrastruktur für unser aller Zukunft
71 herstellen werden. Daher wollen wir im ständigen Austausch mit Arbeitgeber*innen- und vor allem
72 Arbeitnehmervertreter*innen bleiben. Es reicht uns nicht mehr nur bei der Transformation auf
73 Freiwilligkeit der Unternehmer*innen zu setzen. Unser erklärtes Ziel ist es Beschäftigung in
74 tarifgebundenen Verhältnissen zu sichern. In der Corona-Krise haben zahlreiche Konzerne durch aus
75 Anpassungsfähigkeit in der Produktion bewiesen. Damit haben sie auch die Notwendigkeit von
76 Stellenabbau für Veränderung widerlegt. Wir werden uns daher auch im Rahmen der
77 Beschäftigungssicherung für Konversionsstrategien in besonders betroffenen Unternehmen einsetzen.

78 Die Gastronomie und Kulturwirtschaft sind das Aushängeschild Regensburgs und ein wesentlicher
79 Faktor, der unsere Stadt attraktiv und lebenswert macht. Daher wollen wir auch in diesen schwierigen
80 Zeiten die kleinen und mittelständischen Betriebe in diesem Bereich nicht im Stich lassen. Wir werden
81 bei zukünftigen politischen Entscheidungen für die Stadt das Wohl dieser Betriebe an maßgeblicher
82 Stelle berücksichtigen und zu ihren Gunsten Erleichterungen bei Planung, Umbau und Betrieb
83 anstreben.

84 Unsere Forderung zur Verbesserung von Beschäftigungsverhältnissen bei der Stadt Regensburg und
85 ihren städtischen Töchtern, bezieht sich vor allem auf das Kommunalwahlprogramm 2020.

- 86 1. Wir wollen, dass die Stadt Regensburg und die städtischen Töchter Tariftreue beachten.
87 Aufträge sollen deshalb in Zukunft nur noch an solche Unternehmen vergeben werden dürfen,
88 die tariftreu sind. Wir lassen überprüfen, wie und wie weit diese Ziele durch die Stadt
89 umgesetzt werden können. Ferner setzen wir uns dafür ein, dass in Bayern eine
90 landesgesetzliche Tariftreueregelung eingeführt wird.
- 91 2. Die vollständige Abschaffung sachgrundloser Befristungen bei der Stadt Regensburg und den
92 städtischen Töchtern wollen wir vollenden.
- 93 3. Alle Unternehmen, an denen die Stadt Regensburg direkt oder indirekt mehrheitlich beteiligt
94 ist, sollen Vollmitglieder im kommunalen Arbeitgeberverband werden.
- 95 4. Fremdvergaben durch die städtischen Töchter sollen wo immer möglich vermieden werden.
96 Das kommt auch der Qualität der Leistungen zugute.
- 97 5. Wir prüfen, wie die betriebliche Mitbestimmung im städtischen Kommunalunternehmen
98 Theater Regensburg gestärkt werden kann. Dies wird in enger Absprache mit der
99 Personalvertretung und den Gewerkschaften geschehen. Wir prüfen zudem, wie die Stadt
100 Regensburg die betriebliche Mitbestimmung auch in übrigen Tochterunternehmen verstärkt
101 umsetzen kann. Dabei gehen wir ggf. über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus.
- 102 6. Die Stadt Regensburg wird sich im kommunalen Arbeitgeberverband dafür einsetzen, dass die
103 Möglichkeit, Arbeitsmarktzulagen zu zahlen, im Flächentarifvertrag geregelt wird.

104 **1.3 Umwelt, Klima und Verkehr**

105 Umweltschutz, Klimawandel und Nachhaltigkeit neben der weiterwachsenden und dramatischen
106 sozialen Ungleichheit sind die zentralen und drängendsten Themen unserer Zeit. Der Klimawandel
107 betrifft Regensburg als Stadt in besonderer Weise, da er sich auf das Bioklima und damit auf die
108 Gesundheit und das Wohlbefinden der Stadtbewohner*innen auswirkt. Klimaschutz ist daher auch
109 Gesundheitsschutz.

110 Unsere täglichen Entscheidungen in diesen Bereichen prägen aber nicht nur unser Leben, sondern vor
111 allem auch das unserer Kinder und künftiger Generationen in außerordentlich hohem Maße. Die Stadt
112 Regensburg muss deshalb eine Vorreiter- und Vorbildfunktion einnehmen.

113 Indem sich die Stadt das Ziel gesetzt hat, bis 2035 klimaneutral zu werden, haben wir bereits ein
114 deutliches Zeichen für eine nachhaltige und verantwortungsvolle Politik gesetzt. Um ein
115 ernstzunehmendes Vorbild sein zu können, reicht dieses Ziel allein jedoch noch nicht aus.

116 Vielmehr muss die Energieeffizienz in der Stadt weiter optimiert und entschieden vorangetrieben
117 werden. Wir begrüßen die im Koalitionsvertrag festgesetzte maßgebliche Nutzung städtischer
118 Dachflächen für Solarenergie ausdrücklich und fordern die systematische und engmaschige
119 Überprüfung der Umsetzung.

120 Außerdem ist es von herausragender Bedeutung für das städtische Klima, dass wir mehr Grün- und
121 Wasserflächen einrichten und der Flächenversiegelung einen Riegel vorschieben, um einen
122 lebenswerten und gesunden Stadtraum zu schaffen.

123 Es bleibt weiterhin ein erstrebenswertes Ziel, eine weitgehend vom motorisierten Individualverkehr
124 befreite Altstadt, bis spätestens 2023 zu erreichen.

125 In diesem Gebiet beeinträchtigt der Autoverkehr viele Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen
126 unmittelbar in ihrer Sicherheit und ihrer Freizeit- und Lebensqualität. Insbesondere sorgt er für einen
127 Ausstoß von Stickoxiden in einem Stadtteil, in dem motorisierter Individualverkehr in weiten Teilen gar
128 nicht benötigt wird. Gleichzeitig wird es erforderlich sein, das Radwegenetz konsequent weiter
129 auszubauen.

130 Eine Vorreiterrolle kann die Stadt Regensburg weiterhin innehaben, wenn es um die Förderung
131 klimafreundlicher Projekte geht. Nur mit fortschrittlichen Ideen und neuen, kreativen Ansätzen können
132 wir es schaffen, unsere ambitionierten Klimaziele auch zum Wohl kommender Generationen zu
133 erreichen.

134 Energieeffizientes, ökologisches und klimaangepasstes Bauen soll sichergestellt und gefördert werden.
135 Klimaschutz muss für die Bürger*innen attraktiv sein. Es ist erforderlich, dass der ÖPNV qualitativ
136 attraktiver wird. Deshalb streben wir eine konsequente und stetige Prüfung einer engeren Taktung der
137 Busverbindungen und eine Überarbeitung der Streckenführung an. Zur Optimierung des Angebots im
138 ÖPNV wollen wir aus der Stadtbevölkerung vorgebrachte Anregungen und Verbesserungsvorschläge
139 stärker aufgreifen und gemeinsam mit den Bürger*innen einen noch effektiveren RVV 2.0 gestalten.

140 Dafür ist sowohl eine neue Linienführung notwendig, als auch eine höhere Taktung, sowie günstigere
141 Ticketpreise. Mit Angeboten wie dem 365-Euro-Ticket für Azubis ist ein Schritt in die richtige
142 Richtung gemacht. Langfristig ist es unser Ziel das 365-Euro-Ticket für ganz Regensburg umzusetzen,
143 hierzu werden wir uns bei Bund und Ländern für Mittel engagieren.
144 Für eine zukunftsfähige Verkehrsführung ist unserer Ansicht nach die Stadtbahn entscheidend. Wir
145 setzen uns für ergänzende Trassen, zur jetzt geplanten, ein und fordern auch die Planung der
146 Weiterführung in den Landkreis, gemeinsam mit dem Landkreis. So soll aus der Stadtbahn eine Stadt-
147 Umland-Bahn werden und ein attraktives Angebot für alle Pendler*innen entstehen.
148 Wir begrüßen die Planung eines Regensburger S-Bahn Netzes. Eine signifikant höhere Taktung des
149 Schienenverkehrs in der Region ist entscheidend, um Mobilität von der Straße auf die Schiene zu
150 verlagern. So wollen wir Mobilität, im Rahmen unserer Möglichkeiten, sozial und ökologisch
151 umgestalten.
152 Auch der Aspekt der Nachhaltigkeit und Müllvermeidung gewinnt seit der Corona-Krise wieder
153 besondere Bedeutung. Gerade in Zeiten des Lockdowns ist der Bedarf an Einweg-Bechern und -Geschirr
154 dramatisch angestiegen. Überquellende Mülleimer im gesamten Altstadtgebiet sind die traurige Folge
155 dieses Anstiegs. Auch zusätzlich bereitgestellte Müllbehältnisse konnten den gestiegenen Bedarf an
156 Abfallbehältern nur teilweise abdecken. Gerade aus Gründen der Nachhaltigkeit und des
157 Umweltschutzes, aber auch der Müllvermeidung, muss es jedoch unser erklärtes Ziel sein, zukünftig
158 solche Müllberge von Einweg-to-go-Bechern und -Geschirr zu vermeiden. Darum werden wir verstärkt
159 bei der Stadt und in der Regensburger Gastronomie für die Einführung eines gemeinsamen
160 Pfandsystems werben.
161 Nur durch die ständige Überprüfung und eine konsequente und zielorientierte Umsetzung dieser
162 Maßnahmen, kann es Regensburg schaffen, das gesetzte Ziel noch zu übertreffen und schon bis 2030
163 klimaneutral zu werden. Dies ist unser Ziel als SPD Regensburg.
164 Im Gegenzug kann Regensburg so aber auch eine deutschlandweite Vorreiterrolle einnehmen und sich
165 als innovative, umweltfreundliche und lebenswerte Stadt mit großartiger Zukunftsperspektive
166 präsentieren. Diese Schritte führen auch zu einer Erhöhung der Lebensqualität und Gesundheitsfürsorge
167 für alle Bürger*innen. Weiterhin kann sich unsere Stadt so auch gezielt als herausragender Standort für
168 Unternehmen aus dem Bereich der Umwelt- und Zukunftstechnologien präsentieren.

169 **1.4 Gesundheit und Corona**

170 Die Gesundheit der Bevölkerung ist ein hohes Gut. Es wurde dieses Jahr im Rahmen der Covid19-
171 Pandemie sogar als so wichtig eingeordnet, dass es zu außergewöhnlich gravierenden Einschränkungen
172 im öffentlichen Leben und in den individuellen Grundrechten der Menschen, wie
173 Versammlungsfreiheit, Berufsfreiheit oder Bewegungsfreiheit, kam. Dies hatte und hat neben
174 schwerwiegenden wirtschaftlichen Folgen vor allem auch Auswirkungen auf die mentale Gesundheit
175 der Bevölkerung, auch im Regensburger Raum: viele litten und leiden an den Folgen von Hilflosigkeit

176 und Kontrollverlust, entwickelten Ängste in Bezug auf die Zukunft, den Job, die Familie, die finanzielle
177 Sicherheit oder das soziale Miteinander. Auch im Herbst und Winter 2020 sehen wir uns jetzt einer
178 erhöhten Infektionsrate gegenüber, die zu einem sogenannten „Lockdown light“ im November 2020
179 geführt hat. Erneut bedeutet dies eine enorme Belastung für die Gesundheit der Regensburger*innen in
180 der Stadt und im Landkreis. Die Sozialdemokrat*innen in Regensburg und vor allem der SPD-
181 Stadtverbandsvorstand haben sich daher zum Ziel gesetzt, die Menschen dabei zu unterstützen, die auf
182 Grund der Corona-Pandemie entstehenden gesundheitlichen Herausforderungen zu überwinden. Dafür
183 ist es notwendig, dass die Gefahrenlagen erkannt und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln
184 bekämpft werden.

185 Keine Angst mehr zu haben, sondern innere Stärke der Corona-Krise entgegenzubringen ist Teil von
186 mentaler Gesundheit. Mittlerweile sind 30% aller Erkrankungen in Deutschland psychisch bedingt. Zu
187 den Risikofaktoren für psychische Erkrankungen zählen u.a. Arbeitslosigkeit, existenzielle Bedrohung,
188 Finanznot, ein sozial schwaches Milieu und Migrationshintergrund. Besonders betroffen sind demnach
189 Familien, Kinder, ältere Menschen, Beschäftigte in der medizinischen Versorgung und Menschen, die
190 um ihre Existenz Sorge haben müssen, weil sie um ihr Einkommen fürchten oder weil sie gerade nach
191 Deutschland geflohen sind. Durch die desaströsen Auswirkungen der Corona-Pandemie wird mittel-
192 und langfristig die Anzahl psychischer Erkrankungen noch steigen. Hier stehen vor allem Depressionen,
193 Angststörungen, Suchtstörungen und Suizidalität im Vordergrund. Durch Quarantänemaßnahmen und
194 ein sehr enges Familienzusammenleben wird die Eskalation häuslicher Konflikte und Gewalt ebenfalls
195 ansteigen. Hier sind vor allem Kinder, Frauen und ältere Menschen besonders gefährdet, Hinzu kommen
196 die ansteigenden Resozialisierungskosten für verurteilte Straftäter sowohl in Justizvollzugsanstalten, als
197 auch in psychiatrischen und forensischen Kliniken. Daher ist es für die SPD-Regensburg von großer
198 Bedeutung in präventive Maßnahmen zum mentalen Gesundheitsschutz zu investieren. Hier sollen vor
199 allem Aufklärungsarbeit, aber Unterstützung für gute Arbeitsbedingungen für Leistungserbringer im
200 Gesundheitswesen geleistet werden.

201 Menschen, die psychische Erkrankungen entwickeln, leiden auch unter Ausgrenzung und
202 Stigmatisierung, Sie haben meist keine Ansprechpartner. und leben so jahrelang ohne professionelle
203 Hilfe. Hinzu kommt, dass häufig nicht einmal engste Vertraute oder Familienangehörige eingeweiht
204 werden, weil die Scham und Angst vor Stigmatisierung zu groß sind. Leider muss derzeit rund 20
205 Wochen auf einen Therapieplatz gewartet werden! Die Belastung für Betroffenen, aber auch für
206 Angehörige ist dadurch ebenfalls enorm. Deshalb möchten wir uns als Regensburger SPD verpflichten,
207 den Menschen in der Stadt und im Landkreis zur Seite zu stehen und uns um die mentale Gesundheit zu
208 kümmern. Wir wollen ambulante und stationäre Leistungserbringer finanziell besser fördern,
209 Öffentlichkeitsarbeit gegen Stigmatisierung leisten und direkte Unterstützung von Betroffenen und
210 deren Angehörigen besser koordinieren. Damit jede*r in der Stadt und im Landkreis die Unterstützung
211 erhält, die nötig ist. Die Zusammenarbeit und der Austausch mit dem Landratsamt sowie mit
212 kommunalen Gesundheitsversorgungsträgern und Leistungserbringer soll dahingehend intensiviert

213 werden. Die Regensburger SPD soll so wieder mehr für eine gerechte, hochwertige und
214 menschenfokussierte Gesundheitsversorgung stehen.

215 **1.5 Wohnungsbau**

216 Regensburg ist eine attraktive und lebenswerte Stadt, die Menschen aus dem Umland und ganz
217 Deutschland anzieht. Diese Attraktivität hat allerdings auch zur Folge, dass die Mieten seit Jahren
218 fortlaufend steigen.

219 Wir wollen verhindern, dass einkommensschwache Menschen und Familien aus Regensburg getrieben
220 werden, weil sie sich keine Wohnung leisten können. Wir wollen, dass Regensburg eine Stadt der
221 Vielen, nicht der Wenigen bleibt und dass alle, unabhängig von ihrem Einkommen, an unserer Stadt
222 teilhaben können.

223 Im Kommunalwahlprogramm 2020 haben wir bereits die Schritte hin zu einer Stadt mit Wohnraum
224 für alle beschrieben. Dies bildet auch weiterhin die Basis für unsere Wohnpolitik.

225 Deshalb begrüßen wir, dass stadteigene Flächen nur in Erbpacht vergeben oder von der Stadt selbst zu
226 Wohnraum entwickelt werden.

227 Wir begrüßen die im Koalitionsvertrag vereinbarte Förderung innovativer Wohnformen, hierbei
228 insbesondere inklusiver Wohnmodelle, sowie Genossenschaften und Bauherrengemeinschaften.

229 Wir wollen in Wohngebieten nachverdichten und bereits versiegelte Flächen, wie Parkplätze und
230 eingeschossige Einkaufsmärkte mit Wohnungen überbauen und Gewerbebauten soll nicht mehr
231 eingeschossig geplant werden.

232 Es muss nicht nur ein Mehr an bezahlbaren Wohnraum geben, sondern auch eine sinnvolle
233 Durchmischung unterschiedlichster Milieus, Arm und Reich, Jung und Alt, Student*innen und
234 Handwerker*innen, Akademiker*innen und Künstler*innen. Wir wollen auch kein reinen anonymen
235 Wohnburgen, sondern die Möglichkeit für vielfältige Nutzungen.

236 Die Stadtbau GmbH stellt für uns hier eine Schlüsselrolle da. Die Eigenkapitalausstattung der Stadtbau
237 GmbH wollen wir auch über die Corona-Krise hinweg erhöhen. Gerade jetzt werden die Weichen für
238 bezahlbares Wohnen in den nächsten Jahren gestellt. Deswegen werden wir die Mieten bei der Stadtbau
239 GmbH signifikant, durchschnittlich mindestens um 10%, unter dem Mietspiegelniveau halten.

240 Das Problem auf dem Wohnungsmarkt ist aber größer als die kommunale Ebene. Daher halten wir die
241 Bestrebung nach einem Mietendeckel weiterhin für richtig. Hierfür werden wir uns auf Landes- und
242 Bundesebene weiter einsetzen.

243 **1.6 Stärkung der Gesellschaft und Kampf gegen Extremismus**

244 Die SPD Regensburg steht für ein offenes und buntes Regensburg. Dafür muss das Engagement im
245 Kampf gegen Extremismus, Diskriminierung und Ausgrenzung jeglicher Art ausgebaut werden. Die
246 Beteiligung der Partei an Bündnissen wie der „Initiative gegen Rechts Regensburg“ und „Regensburg

247 bleibt Bunt“ soll intensiviert werden. Die SPD soll in Zukunft bei dieser Thematik wieder sichtbarer
248 und aktiver werden. Zudem sollen Angebote an die Mitglieder und die Gesellschaft, auch in Kooperation
249 mit anderen demokratischen Parteien, zivilgesellschaftlichen Initiativen und Organisationen, erstellt
250 werden. Dabei sollen Informationen und Inhalte, sowie Handreichungen, wie man gegen extremistisches
251 Gedankengut und Äußerungen vorgehen kann, vermittelt werden. Grundsätzlich hat die SPD in erster
252 Reihe zu stehen, wenn es gegen Extremisten und Faschisten geht.

253 Auch muss die Partei wieder verstärkt bei Gedenkveranstaltungen der Erinnerungskultur sichtbar
254 werden und hier selbstständig aktiv werden. So soll in Zukunft mindestens zweimal im Jahr eine
255 Stolperstein-Putzaktion vom Stadtverband in Absprache mit der lokalen Stolpersteingruppe organisiert
256 werden.

257 Gleiches gilt für das Engagement der Regensburger SPD gegen jegliche Form von Stigmatisierung,
258 Ausgrenzung und Diskriminierung. Im Bereich der LSBTIQ*-Community müssen wir mit Schrecken
259 und steigender Besorgnis die Entwicklung in anderen Staaten beobachten. Das Zusammenleben von
260 Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religionen in Deutschland muss wieder friedlicher werden.
261 Im Bereich der mentalen Gesundheit muss weiterhin Aufklärungsarbeit geleistet werden. Daher steht
262 die Regensburger SPD für eine Stadt, in der alle Menschen friedlich und sicher zusammenleben.

263 **1.7 Feminismus**

264 Im Zuge der Corona-Krise und des damit verbundenen Lockdowns wurde das Thema „Gewalt gegen
265 Frauen“ medial stark diskutiert. Gerade dadurch wurde wieder deutlich, wie viele Betroffene es in der
266 Gesellschaft gibt, so wird jede dritte Frau im Laufe ihres Lebens wenigstens einmal Opfer von
267 häuslicher Gewalt und es zeigte sich auch, dass die Möglichkeiten, diesen Frauen zu helfen, dringend
268 weiter ausgebaut werden müssen.

269 Frauen in Not wegen Platzmangel abweisen zu müssen, ist für uns untragbar. Da es dazu auch in
270 extremen Lagen nicht kommen darf, ist es dringend erforderlich, dass wir weitere Angebote schaffen,
271 um den Betroffenen einen Weg aus gewalttätigen Beziehungen oder Umständen zu eröffnen.

272 Wir wollen daher den Frauennotruf, sowie alle frauenschützenden Einrichtungen in Regensburg dabei
273 unterstützen, nötige Kapazitäten zu erhöhen und das Beratungsangebot bedarfsgerecht zu erweitern.

274 Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass bei der Stadtbau für besondere Wohnbedarfe ein festes
275 Kontingent zur Belegung freigehalten wird. Dazu zählen wir auch den Bedarf für Frauen bzw. Frauen
276 mit Kindern aus Frauenschutzeinrichtungen. Auf diese Weise kann die Förderung von Betroffenen
277 häuslicher Gewalt in Einklang gebracht werden mit einer gerechten und bedarfsorientierten städtischen
278 Wohnungspolitik.

279

1.8 Flucht und Migration

280 Trotz der scheinbar alles bestimmenden Corona-Krise sind Flucht und Migration nach wie vor ein
281 großes Thema. Auch hier ist es wichtig, dass die Sozialdemokratie weiterhin sichtbar bleibt und ihr
282 Engagement zu diesem Thema ausbaut. Daher soll die SPD proaktiv auf Organisationen vor Ort, wie
283 beispielsweise Seebrücke, Sea Eye und Campus Asyl zugehen und Hilfe und Kooperation bei Projekten
284 anbieten. Denn Solidarität endet nicht an den Grenzen der Stadt Regensburg. Die bereits erfolgte
285 Beitrittserklärung der Stadt Regensburg zum Städtebündnis „Sicheren Hafen“ ist für uns in diesem
286 Zusammenhang von besonderer Bedeutung und wir werden die Stadt Regensburg bei den damit
287 verbundenen Aufgaben gerne unterstützen.

288 Die Stadt Regensburg hat am 23. Juli 2020 den Beschluss zur Unterzeichnung der “Potsdamer
289 Erklärung” gefasst. Daher fordern wir, gemeinsam mit Seebrücke folgende Schritte zu gehen, welche
290 unabhängig von Landes- und Bundesebenen möglich sind.

- 291 1. Kurzfristig Wohnraum anbieten: die Stadt Regensburg soll in Zeiten der Corona-Pandemie
292 kurzfristige Lösungen finden, wie für Geflüchtete mehr Wohnraum geschaffen wird und der
293 zentralen, beengten Unterbringung entgegengewirkt wird - beispielsweise indem
294 Jugendherbergen und andere Gebäude, die (noch) leer stehen, ausfindig gemacht und der
295 Regierung angeboten werden. Wichtig ist, dass die betreffenden Gebäude sich im Stadtgebiet
296 befinden, sodass Schule, Arbeits- oder Ausbildungsplatz und Sozialkontakte erhalten bleiben.
297 Besonderes Gewicht erhält die Forderung der Entzerrung auf Grundlage der Studie „SARS-
298 CoV-2 in Aufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete:
299 Epidemiologische und normativ-rechtliche Aspekte“ der Universität Bielefeld¹, die einmal
300 mehr die besondere Gefährdung von Bewohner*innen in Sammelunterkünften unterstreicht.
- 301 2. Langfristig Wohnraum anbieten: die private Wohnsitznahme für Geflüchtete mit Arbeits- oder
302 Ausbildungsplatz wird durch die oft monatelangen Bearbeitungszeiten im Antragsverfahren
303 zwischen Stadt Regensburg und Regierung der Oberpfalz erschwert. Hier sollen
304 Ermessensspielräume ausgeschöpft und das Antragsverfahren von Seiten der oder Ausbildung
305 soll der Auszug aus Gemeinschaftsunterkünften in finanzierbare Einzelunterkünfte erlaubt
306 werden - im besten Falle wird ein gänzlichendes Ende der Lagerunterbringung von der Stadt
307 proaktiv mitgestaltet. Ebenfalls soll sich die Stadt um eine Änderung bei der Ausstellung von
308 Wohnberechtigungsscheinen für geförderte Wohnungen bemühen; diese sollten für alle
309 bedürftigen Geflüchteten – insbesondere auch mit Duldungsstatus – ausgestellt werden.
- 310 3. Städtische Asyl-Sozialberatung in Gemeinschaftsunterkünften: wir begrüßen es, dass die Stadt
311 ihre Asyl-Sozialberatung in den Gemeinschaftsunterkünften seit dem 17. Juli wieder
312 aufgenommen hat. Diese war viel zu lange eingestellt, obwohl sie gerade durch die Pandemie
313 und damit verbundene Schwierigkeiten wie Arbeitsplatz- und Ausbildungsplatzverluste
314 dringend benötigt wurde. Um sie in angemessenem Rahmen bieten zu können, ist eine

315 Erhöhung des Zuschusses an die freien Träger der Asyl-Sozialberatung notwendig. Ein
316 Beratungsschlüssel von 1:100 ist anzustreben.

317 4. Psychosoziale und psychiatrische Versorgung sicherstellen: wie bereits 2019 aus einer
318 Stellungnahme der Caritas Regensburg und des Vereins Solwodi² hervorging, besteht ein
319 erheblicher Mangel an psychiatrischer und fachärztlicher Versorgung für Menschen im
320 Ankerzentrum und den Sammelunterkünften. Zudem musste der Verein Alveno, der
321 vergeblich um finanzielle Unterstützung der Stadt Regensburg gebeten hatte, sein
322 psychologisches Betreuungsangebot aufgrund mangelnder Kapazitäten einstellen. Gerade
323 Geflüchtete stellen jedoch eine besonders vulnerable Gruppe dar, nicht nur aufgrund der
324 aktuellen Wohn- und Lebensrealität, sondern auch aufgrund der erheblichen traumatischen
325 Erfahrungen, die viele von ihnen in den Herkunftsländern und auf der Flucht machen mussten.
326 Die Stadt soll sich für die Schaffung einer hauptamtlichen Facharztstelle für Psychiatrie &
327 Neurologie im Ankerzentrum und eine verbesserte Versorgung für alle Geflüchteten
328 einsetzen. Hierfür ist auch finanzielle Unterstützung notwendig.

329 5. Auswirkungen auf Aufenthaltsstatus bei Kündigungen: aufgrund der Corona-Pandemie haben
330 ca. 40 Geflüchtete in Regensburg Arbeit, Minijobs, Ausbildung oder Praktika verloren.
331 Manche, aber nicht alle, dieser Kündigungen wurden zurückgenommen. Das Ausländeramt
332 soll sicherstellen, dass für Geflüchtete durch Corona-bedingte Kündigungen keine
333 Auswirkungen auf ihre Aufenthaltsstatus entstehen können. Hierzu sollen alle
334 Ermessensspielräume vollständig zugunsten der Betroffenen ausgenutzt werden.

335 Mit diesen Schritten werden wir unserer Verantwortung als sicherer Hafen gerecht. Das wir
336 Schutzbedürftigen auch Schutz bieten halten wir für selbstverständlich. Wir wollen darüber hinaus
337 Geflüchteten auch eine Perspektive in unserer Stadt bieten.

338 **1.9 Soziales**

339 Nach wie vor ist Soziale Gerechtigkeit die DNA der SPD. Deswegen muss die Partei vor allem hier
340 wieder deutlich mehr Gesicht zeigen. Es gilt, wieder verstärkt einen Fokus unserer politischen Arbeit
341 auf die Schwächeren in unserer Gesellschaft zu legen. Gerade auch in Randgebieten des Stadtgebiets ist
342 es erstrebenswert, dass die Genoss*innen vor Ort Unterstützung für ihre wichtige Arbeit vom
343 Stadtverband erfahren.

344 Auch hier soll in Zukunft wieder mehr Zusammenarbeit mit Organisationen und Bündnissen wie den
345 Sozialen Initiativen stattfinden. Diese greifen oft da ein, wo der Sozialstaat versagt. Wir lehnen daher
346 jede finanzielle Kürzung für die Sozialen Initiativen ab. Stattdessen setzten wir uns für eine bessere
347 Finanzierung dieser ein.

348 Wir wollen zudem auch das Angebot für Senior*innen in der Stadt weiter ausbauen. Gerade die Corona-
349 Krise hat gezeigt, wie groß die Gefahr der Isolierung für unsere älteren Mitmenschen ist. Hier sollen

350 Angebote entwickelt werden, um auch diese Personengruppe wieder mehr ins Zentrum der Gesellschaft
351 zu rücken und diese mitzunehmen.

352 **1.10 Jugend und Jugendräume**

353 Neben Sport- und Lerneinrichtungen müssen wir auch Lösungen für kostenlose Freizeiträume für alle
354 Regensburger*innen finden. Insbesondere für junge Menschen hat uns die Corona-Pandemie hier
355 Handlungsbedarf aufgezeigt. Vorhanden Räume, ohne Konsumzwang rufen oft Konflikte mit
356 Anwohner*innen hervor. Daher sehen wir Bedarf zentrale sowie dezentrale Begegnungsorte zu
357 schaffen, an denen es auch mal lauter werden kann.

358 Es ist notwendig, dass wir die Ausarbeitung und Umsetzung von Konzepten zu städtischen
359 Bewirtschaftungsangeboten, ausreichend Sanitäreinrichtungen sowie ausreichend
360 Müllentsorgungsmöglichkeiten, Pfandsystemen und genügend Sozialarbeiter*innen, für die
361 Kommunikation mit allen Altersgruppen, vorantreiben.
362 Egal ob alt oder jung – wir vertreten alle Bürger*innen der Stadt Regensburg und deshalb ist es unsere
363 Pflicht sowohl die Interessen von Anwohner*innen zu wahren, als auch der Jugend Räume ohne
364 Konsumzwang zu bieten. Diese Räume müssen gut erreichbar sein und für unsere Kinder und
365 Jugendlichen attraktive Anlaufstellen zu jeder Jahreszeit sein. Außerdem dürfen wir diese Aufgabe
366 nicht in die Hände von privaten Organisator*innen geben

367 **1.11 Kinderbetreuung, Bildung, Jugendförderung und Sport**

368 Bedarfsgerechte Kinderbetreuung ist eine essentielle Voraussetzung dafür, dass eine bessere
369 Vereinbarung von Familie und Beruf möglich ist. Sie ist zudem grundlegende Voraussetzung für die
370 Gewährleistung von Chancengleichheit für Elternteile, sowie auch für die betroffenen Kinder selbst.
371 Dies wurde nicht zuletzt besonders deutlich, als im Zuge des Lockdowns dieses Jahr Kinderbetreuung
372 flächendeckend entfiel und Eltern vor unüberwindbare Hindernisse gestellt wurden.

373 Flächendeckende Kinderbetreuung ist unverzichtbar für eine funktionierende, gerechte Gesellschaft.

374 Gerade Schichtarbeiter*innen stehen vor besonderen Problemen in diesem Zusammenhang. Jede*r
375 sechste Arbeitnehmer*in in Deutschland arbeitet im Schichtdienst, jede*r vierte am Wochenende. Wir
376 setzen uns für daher bedarfsgerechte Öffnungszeiten von Kinderbetreuungseinrichtungen sowie die
377 Einrichtung von Tagesmüttern ein, da dies insbesondere auch der Förderung alleinerziehender
378 Arbeitnehmer*innen entgegenkommt.

379 Weiterhin begrüßen wir den in der Koalitionsvereinbarung festgesetzten Ausbau von Ganztagschulen,
380 sowie der Mittags- und Nachmittagsbetreuung an Schulen, damit auch älteren Kindern ein umfassendes
381 Betreuungsangebot zur Verfügung steht.

382 Die Ausstattung aller städtischen Schulen wollen wir zeitgemäß und auf dem Stand der neuesten
383 verfügbaren Technik halten, damit für unsere Kinder ein ideales und stimulierendes Lernumfeld
384 geschaffen wird, in dem unabhängig von der Herkunft oder den wirtschaftlichen Verhältnissen eine
385 qualitativ gute Bildung gewährleistet werden kann. Gerade während der Schulschließungen im Frühjahr
386 2020 hat sich gezeigt, dass eine gute technische Ausrüstung und auch die zeitgemäße Möglichkeit
387 sicheren digitalen Lernens wichtige Voraussetzungen für ein optimales Bildungssystem sind.
388 Perspektivisch wollen wir Lehrer*innen und Schüler*innen hier technisch sinnvoll ausstatten.

389 Wir begrüßen die im Koalitionsvertrag vereinbarte Förderung integrativer und inklusiver
390 Sportangebote, sowie den barrierefreien Zugang zu Sportstätten. Vor allem das geplante Hallenbad
391 sowie die Leichtathletikhalle würden es Regensburg ermöglichen, durch Breitensportangebote
392 gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen zu schaffen.

393 Zur Förderung einer echten Chancengleichheit für Kinder soll aber auch die Freizeitqualität der
394 städtischen Park- und Sportanlagen weiter ausgebaut werden. Hier wollen wir mit hochwertig
395 gestalteten Plätzen und festinstallierten Geräten für Jung und Alt in Wohnortnähe einen nachhaltigen
396 Mehrwert schaffen, um so zu Sport und Bewegung im Freien zu animieren und ein offenes, entgeltfreies
397 Gesundheitsangebot an alle Bürger*innen zu richten.

398 **1.12 Zusammenarbeit zwischen Oberbürgermeisterin,** 399 **Stadtratsfraktion und Partei und Mitglieder motivation**

400 Die Zusammenarbeit und Kommunikation untereinander muss intensiviert und ausgebaut werden.
401 Prozesse, die den regelmäßigen Informationsaustausch und Wahrung der unterschiedlichen Interessen
402 gewährleisten sollen, sind zu installieren. Aufgabe des Stadtverbands soll es zudem sein, den
403 Informationsfluss innerhalb der Partei auszubauen und die Mitglieder wieder mehr für die Parteiarbeit
404 zu begeistern.

405 Wir wollen eine offene und gleichberechtigte Diskussions- und Mitbestimmungskultur in unserer
406 Regensburger SPD schaffen.

407 Nicht nur wollen wir Vorschläge und Anregungen aller Mitglieder in Zukunft stärker aufnehmen und
408 verwirklichen, wir wollen insbesondere auch proaktiv auf unsere Ortsvereine zugehen und mit diesen
409 im stetigen Austausch und Kontakt ein Konzept für eine neue, starke und auch nach außen hin sichtbare
410 SPD entwickeln. Hierbei sollen Mitmachformate wie Bar Camps, World Cafés und andere regelmäßiger
411 zum Einsatz kommen. Auch inhaltliche Fachforen sollen angeboten werden, um die Kompetenz und
412 Interessen der Genoss*innen aktiv zu nutzen.

413 Unsere Partei lebt von den Erfahrungen und dem Engagement all unserer Mitglieder. Das ist uns bewusst
414 und wird zukünftig als Antrieb für unsere Lösungen für Regensburg dienen.

415 Wir wollen deshalb sehr regelmäßig – wenigstens aber jährlich – alle Ortsvereine besuchen, um die
416 Belange aller Regensburger Stadtteile in ihrer Gesamtheit erfassen zu können und für die Mitglieder der
417 Ortsvereine aktive Gestaltungsmöglichkeiten zu schaffen, um so die bestmögliche Politik für unsere
418 Stadt gewährleisten zu können.

419 Im Geiste einer starken Mitbestimmung, welche wir in der Politik und in der Gesellschaft für essentiell
420 halten, werden wir in regelmäßigen Abständen – mindestens jedoch einmal pro Jahr –
421 Mitgliederbefragungen durchführen, bei denen alle Mitglieder der Regensburger SPD rückmelden
422 können, womit sie zufrieden bzw. unzufrieden sind und was sie verbessern möchten.

423 Wir wollen so alle Mitglieder, die sich aktiv einbringen möchten, an unserer inhaltlichen Arbeit für die
424 Stadt beteiligen, unabhängig davon, ob sie Vorstandsmitglied im Stadtverband sind, oder nicht.

425 Denn eins wollen wir uns immer vor Augen halten und zum Maßstab unserer Arbeit machen:

426 Nur indem wir die Interessen und Belange unserer Mitglieder ernst und wichtig nehmen, können wir
427 auch den Anliegen aller Regensburger Bürger*innen Rechnung tragen und kraftvoll für unser Ziel eines
428 sozialen, vielfältigen und gerechten Regensburgs für alle Regensburger*innen eintreten.

1 **2 A3- Antrag zur Änderung der Grünanlagensatzung**

2 Der Stadtverbandsparteitag der SPD Regensburg möge beschließen:

3 Die Stadtratsfraktion der SPD Regensburg hat sich dafür einzusetzen das die Änderung der
4 Grünanlagensatzung vom 25.08 vollständig zurückgenommen wird.

5 **Begründung:**

6 Im Koalitionsvertrag heißt es: „Wir bewahren bzw. schaffen geschützte Räume für Jugendliche, in
7 denen sie feiern und auch laut sein können.“ Genau das fordern wir auch ein und somit die Abschaffung
8 des Betretungsverbot für Jahninsel und Grieser Spitz zwischen 23:00 Uhr und 06:00 Uhr, sowie das
9 Verbot für elektronisch verstärkte Musik. Langfristig wollen wir, dass die Stadt auch weitere Flächen zu
10 attraktiven Begegnungsorten ohne Konsumzwang ausgestaltet.

11 Es ist nicht absehbar wie lange die Pandemie den Besuch von Clubs oder Bars einschränkt, daher sind
12 alternative Begegnungsflächen zu schaffen und zu bewahren. Wir haben bereits in diesem Spätsommer
13 eine massive Verdrängung in die Altstadt wahrgenommen. Das dient weder dem Infektionsschutz, noch
14 löst es ein Müll oder Lärmproblem. Zahlreiche Virologen haben bereits bestätigt, dass das
15 Infektionsrisiko in Räumen mit einem ständigen Luftaustausch deutlich niedriger ist. Dazu zählen auch
16 die, durch die Donau gegebenen, Frischluftschneisen an Jahninsel und Griser-Spitz.

17 Als wesentliche Maßnahmen zur Besserung der Lärmbelästigung, haben wir bereits die
18 Sensibilisierung durch städtische Mitarbeiter nach dem „Augsburger Modell“ benannt.
19 Streetworker/ nichtuniformierte Ordnungsamtsmitarbeiter sollen nach diesem Konzept eine
20 niedrigschwellige Ansprache von Gruppen ermöglichen, und solche, die als Störer auffallen,
21 effizient an das Ordnungsamt/ die Polizei melden können.

22 Zur Verbesserung der hygienischen Situation sollten auf der Jahninsel sanitäre Anlagen errichtet
23 werden. Dem Müllproblem soll mit weiteren großen Mülleimern und der Bestückung aller
24 Mülleimer mit Pfandringen begegnet werden.

25 Die von Ludwig Artinger angenommene Wanderung in eine der anderen Grünanlagen hat, wie zu
26 erwarten, nicht stattgefunden. Die Menschen sammeln sich zum Feiern eben gerne zentral, hier war
27 natürlich die Altstadt die erst alternative zu den gesperrten Grünanlagen.

28 Durch konkrete Angebote in anderen städtischen Grünanlagen, auch deren Bewirtschaftung, könnte
29 die Menschenmenge im Stadtzentrum reduziert werden. Nichts desto trotz können solche Anlagen
30 die Jahninsel nicht gänzlich ersetzen, bei allein über 30.000 Student*innen in Regensburg wird es
31 an jedem Wochenende einige Hundert auf die Jahninsel, die zentral, grün und am Wasser gelegen
32 ist, ziehen.

33 Betretungsverbote lehnen die wir als unverhältnismäßige Kollektivstrafe weiterhin ab. Das vereinzelt
34 gezeichnete Bild von einer „verdorbenen Jugend“, die sich egoistisch benehme und rücksichtslos feiere,

35 ist völlig unzutreffend. Die meisten Besucher*innen sind junge Erwachsene, die sich vernünftig
36 benehmen. Ordnungswidrigkeiten müssen gegenüber den Einzelstörern effektiv verfolgt werden. Diese
37 kann aber auch mit der bisherigen Grünanlagensatzung und den allgemeinen Kompetenzen aus dem
38 Sicherheitsrecht zielführend verfolgt werden.

3 A4 – Sicherung von Ausbildungsplätzen im Einflussgebiet der Stadt Regensburg

Der SPD-Stadtverband-Regensburg und die SPD-Fraktion im Regensburger Stadtrat setzen sich dafür ein, dass die Berufsausbildung und Programme zum Dualen Studium zur Bedingung bei Gewerbeansiedlungen gemacht wird. Darüber hinaus setzen sich Stadtverband und Fraktion in Zusammenarbeit mit den Jusos auch dafür ein, dass Ausbildungsplätze bei den bereits ansässigen Unternehmen erhalten bleiben. Aufgrund der wirtschaftlichen Situation wird hierzu ein runder Tisch, bestehend aus Stadt, Arbeitgebern und Gewerkschaften nötig sein.

Durch ständigen Austausch der Partei und der Fraktion, mit den Gewerkschaften, fordern wir auch das sich die Stadt für Qualitätssicherung und Steigerung der Berufsausbildung einsetzt. Ob direkt bei der Stadt als Arbeitgeber oder im Austausch mit den Arbeitgebern der Region, sowie bei der Finanzierung der Berufsschulen in der Region.

Begründung:

Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Schwierigkeiten kann eine Berufsausbildung der Grundstein für gesicherte Beschäftigungsverhältnisse sein. Berufsausbildungen und die daraus hervorgehenden Facharbeiter*innen sind ein Standortvorteil, sowie Innovations- und Effizienztreiber*innen. Aus sozialer Sicht kann eine Berufsausbildung gute und gut bezahlte Arbeit auch ohne Abitur und Studium garantieren. Dafür lohnt es sich zu kämpfen. Deshalb wollen wir uns dafür einsetzen, dass Berufsausbildung und duales Studium hier in Regensburg erhalten bleiben und gestärkt wird.

Angesichts der wirtschaftlichen Krise und der massenhaften androhenden Verlagerung von Arbeitsplätzen, muss auch die Stadt tätig werden um Ausbildung in der Region zu sichern. Die SPD-Fraktion als Teil der Regierungskoalition im Rathaus hat hierbei die Aufgabe eine ähnliche öffentliche Wahrnehmung für die Streichung von Ausbildungsplätzen zu schaffen, wie für die Streichung von Arbeitsplätzen. Für junge Menschen in und um Regensburg sind die realen Konsequenzen nämlich durchaus vergleichbar.

Auch die Ausbildungsqualität wird steht unter dauerhaftem Druck von Seiten der Arbeitgeber. Die Stadt als Arbeitgeber muss hier mit gutem Beispiel vorangehen und Ausbildungsqualität sichern. Das vor allem, das übermäßige „Zerlaufen“ der Lehre durch einschieben von immer mehr Modulen zu vermeiden und stattdessen, ähnlich wie im Hochschulbereich, für die Ansiedlung gesamt neuer Ausbildungen zu werben.

1 **4 A7- Angebot für Senioren in Gebäuden mit Aufzügen**

2 Wir fordern die Aufsichtsräte der Stadtbau auf, die Geschäftsführung der Stadtbau zu beauftragen,
3 älteren Mietern Wohnungen in Gebäuden mit Aufzügen anzubieten. Bei Gebäuden ohne Aufzug soll
4 sich das Angebot auf untere Etagen beziehen.

5 **Begründung:**

6 Wir hören immer wieder Klagen älterer Mitbürger, dass der Stadtbau bei Gebäuden ohne Aufzug
7 Wohnungen in den oberen Etagen angeboten werden, während jüngere die Last des Treppensteigens
8 nicht auf sich nehmen müssen.

1 **5 A9- Wohnungsangebot für junge Erwachsene mit Handicap**

2 Der Stadtverbandvorstand und die Delegierte der Standverbandsdelegiertenkonferenz mögen sich dafür
3 einsetzen, dass in der Stadt Regensburg die Wohnungsangebote für junge Erwachsene mit Handicap in
4 Kooperation mit Wohlfahrtsverbänden/Freien Trägern weiter ausgebaut werden.

5 **Begründung:**

6 Nicht nur in der Stadt Regensburg, sondern in der ganzen Bundesrepublik, haben körperlich und geistig
7 eingeschränkte junge Erwachsene ein großes Problem Wohnraum zu finden, indem sie in geeigneter Art
8 und Weise selbstbestimmt wohnen und leben können.

9 Junge Menschen mit Handicaps haben oftmals wenig Möglichkeiten auf dem freien Wohnungsmarkt
10 passende Wohnungen zu finden und selbst in Einrichtungen fehlt oftmals der Platz für junge
11 Erwachsene. Nicht selten werden sie- ist eine Betreuung durch die Eltern oder anderer Angehöriger
12 nicht möglich- in einem Seniorenheim untergebracht. Dies ist alles andere als altersgerecht. Passende
13 Angebote für die körperliche und geistige Aktivierung oder für Freizeitangebote fehlen.

14 Damit die Stadt Regensburg weiterhin beim Thema Inklusion gut unterwegs ist, insbesondere auch beim
15 Thema inklusives Wohnen, muss sie sich auch der Bedürfnisse Junge Menschen mit Handicaps
16 annehmen und dafür sollte sich der SPD-Stadtverband einsetzen.

17 In Kooperation mit freien Trägern deshalb, da diese die Möglichkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen zu
18 diesem Thema mitbringen und oftmals die Trägerschaft für inklusives Bauen dann ja auch übernehmen.
19 Die Stadt sollte sie dabei unterstützen, indem sie z.B. behilflich ist beim Finden oder dem Erwerb von
20 Grundstücken oder Gebäuden.

21 Siehe dazu auch im Koalitionsvertrag unter 7.3 /Spiegelstrich 7: Wir fördern die Schaffung von
22 betreutem Wohnen für Behinderte und für Familien mit behinderten Kindern (inklusive Wohnprojekte)

1 **6 A10- Ausbau von öffentlichen Toilettenanlagen in Park- und** 2 **Grünanlagen**

3 Der Stadtverbandsvorstand und die Delegierten der Stadtverbandsdelegiertenkonferenz mögen sich
4 dafür einsetzen, dass der Ausbau von öffentlichen Toilettenanlagen in Park- und Grünanlagen
5 vorangetrieben wird. Weiterhin soll sich die Regensburger SPD dafür einsetzen, dass die Öffnungszeiten
6 bereits bestehender öffentlicher Toilettenanlagen bedarfsgerecht angepasst werden und Hinweisschilder
7 in der Stadt aufgestellt werden, die auf die öffentlichen Toilettenanlagen hinweisen.

8 **Begründung:**

9 Bereits in den vergangenen Jahren war eine deutliche Zunahme beim Bedarf öffentlicher Toiletten im
10 öffentlichen Raum sowie in Grünflächen und Parkanlagen seitens der Bürger*innen zu erkennen. Die
11 bisher vorhandenen öffentlichen Toiletten und das in Zusammenarbeit mit der Stadt Regensburg,
12 Stadtmarketing und örtlicher Gastronomie organisierte Programm „Nette Toilette“ können diesen
13 Bedarf allein nicht (mehr) decken. Teilweise entsprechen die Öffnungszeiten öffentlicher Toiletten nicht
14 den Bedarfszeiten, bei Parkanlagen / Grünflächen fehlen teilweise völlig Angebote, um die Notdurft
15 verrichten zu können. Dies führt dazu, dass es gerade in den Sommermonaten zu massiven
16 Beeinträchtigungen / Störungen durch die Verrichtung der Notdurft im freien Gelände („Wildpinkler“)
17 und dadurch zu erheblichen Ärger bei Anwohner*innen der Altstadt oder am Grieser Spitz oder
18 Jahninsel kommt. Hinzu kommt die damit verbundene Verunreinigung öffentlichen Raumes.
19 Durch die bedarfsgerechte Anpassung der Öffnungszeiten bestehender öffentlicher Toiletten und die
20 zusätzliche Schaffung neuer öffentlicher Toiletten könnte man diesem Problem entgegenwirken und
21 zugleich die Aufenthaltsqualität für die Bürger*innen deutlich verbessern.
22 Wichtig wäre daneben auch noch, auf diese öffentlichen Toilettenanlagen hinzuweisen.

7 A11- Planung von passender Infrastruktur und Quartiersräume für Senior*innen bei zukünftigen Baugebieten als selbstverpflichtende Aufgabe für die Stadt Regensburg

Der Stadtverbandsvorstand und die Delegierten der Stadtverbandsdelegiertenkonferenz mögen sich dafür einsetzen, dass in der Stadt Regensburg der Focus auch auf ein barrierefreies Leben für Senioren gerichtet wird. Dies spiegelt sich dann wieder, wenn bei Planungen für den öffentlichen Raum die Bedürfnisse und Notwendigkeiten von Senioren berücksichtigt werden. Momentan liegt in der Stadt Regensburg der Anteil der Menschen über 65 Jahren bei 16 %, -Tendenz steigend. Diese Bevölkerungsgruppe verdient unsere Aufmerksamkeit.

„Den Kommunen kommt als den kleinsten, räumlich-politischen Verwaltungseinheiten eine besondere Bedeutung für den Lebensalltag älter werdender Menschen zu.“ Der Siebte Altenbericht bezieht sich hier auf die Verpflichtung im Rahmen der Daseinsvorsorge der Kommune (BMFSFJ, 2016).

Nach dem Sozialgesetzbuch zwölftes Buch (SGB XII) soll alten Menschen Altenhilfe gewährt werden.

„Die Altenhilfe soll dazu beitragen, Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, selbstbestimmt am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen und ihre Fähigkeit zur Selbsthilfe zu stärken.“ (§71 SGB XII)

Demgemäß sollte die Stadt Regensburg dafür Sorge tragen, dass bei Planungen der Blick auch deutlich mehr auf die Zielgruppe der Senioren gerichtet wird.

So sollen folgende Aspekte bei der Planung von neuen Baugebieten berücksichtigt werden:

- fußläufige Erreichbarkeit der Nahversorgung (sowohl für Lebensmittel, aber auch für medizinische Versorgung)
- Öffentlicher Nahverkehr in guter fußläufiger Erreichbarkeit
- barrierefreie Bushaltestellen mit Sitzmöglichkeit und Überdachung,
- Gestaltung des öffentlichen Raumes mit Orten der Kommunikation und zum Verweilen, dies bedeutet z.B. Sitzmöglichkeiten in Grünflächen mit Tischen, Freizeitflächen mit Schachspielen, Boccia Bahnen, Bewegungsparcour für Erwachsene, etc.
- Planung von Gemeinschaftsräumen, als Orte der Begegnung im Quartier mit z.B. Mittagstisch-, Beratungs- und Freizeitangeboten
- Planung von unterschiedlichen Wohnformen im Quartier, um auch im Alter weiterhin in seiner gewohnten Umgebung bleiben zu können (ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen, Betreutes Wohnen zu Hause, etc.)

Dies alles sind Punkte, die eine soziale und selbstbestimmte Teilhabe für Senior*innen ermöglichen und gleichzeitig ihre Fähigkeit zur Selbsthilfe stärken.

34 Außerdem soll im Bestand geprüft und ggf. umgesetzt werden, wo diese Aspekte noch nicht Rechnung
35 getragen wurde.
36 Damit wird auch dem Ansatz der Aussage unter 7.1. des Koalitionsvereinbarung 2020-20265
37 entsprochen: „Gut alt werden: Politik für Senior*innen“, mit den dort aufgeführten Maßnahmen.

1 **8 A12- Schutz der Gesundheit der Menschen in Regensburg**

2 Der Stadtverband möge beschließen, sich für die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger in
3 Regensburg dahingehend einzusetzen, dass die Ziele der Kampagne „Offensive Psychische Gesundheit“
4 der drei Bundesministerien BMG, BMFSFJ und BMAS mit unterstützt werden. Diese Ziele lauten
5 „mehr Offenheit“, „bessere Vernetzung“ und „besserer Zugang“ im Bezug auf psychische Gesundheit.

6 **Begründung:**

7 Die Corona- und die Klima-Krise bedrohen nicht nur unsere körperliche Gesundheit, sondern auch
8 unsere psychische Gesundheit. Mittlerweile sind 30% aller Erkrankungen in Deutschland psychisch
9 bedingt. Fast 30% der Bevölkerung sind jährlich von einer psychischen Neuerkrankung betroffen. Diese
10 Erkrankungen sind nicht nur bei den Rehabilitations-Leistungen auf Platz zwei der Ursachenliste.
11 Sondern sie sind sogar auf Platz eins als Grund für Erwerbsminderungsrenten in Deutschland. Auf
12 Grund der Umwelt und der Corona-Krise wird darüber hinaus von einer weiteren Zunahme psychischer
13 Erkrankungen, vor allem im Bereich der Depressionen, Angststörungen, Sucht und Suizidalität,
14 ausgegangen.

15 Menschen mit psychischen Erkrankungen leiden aber nicht nur an den Erkrankungen selbst. Sie sind
16 auch Opfer von gesellschaftlichen Vorurteilen, Stigmatisierungen und Ausgrenzung. Selbst die eigenen
17 Familienangehörigen und engste Vertraute werden nur selten mit einbezogen im Kampf gegen diese
18 schwerwiegenden Erkrankungen. Scham und Angst vor Stigmatisierung sind zu groß.

19 Wegen dieser Problematik haben die drei Bundesministerien BMG, BMFSFJ und BMAS Anfang
20 Oktober 2020 die „Offensive Psychische Gesundheit“ ins Leben gerufen. Die Ziele dieser Offensive
21 sind „mehr Offenheit“, „bessere Vernetzung“ und „besserer Zugang“. Die Regensburger SPD möchte
22 diese Ziele ebenfalls ins Visier nehmen und plant daher folgende Maßnahmen. „Mehr Offenheit“ im
23 Umgang mit psychischer Gesundheit sollte dadurch geschaffen werden, dass der Stadtverband
24 Regensburg die Ausrichtung von Bildungs- und Kommunikations-Veranstaltungen (präsenz, online)
25 zum Thema plant, finanziert und durchführt. Diese Veranstaltungen sollen aktuelle Themen, wie etwa
26 „psychische Gesundheit bei Frauen/Männern“ oder „Hilfe für Angehörige von Menschen mit
27 psychischen Erkrankungen“, aufgreifen und diese für die Regensburger Öffentlichkeit diskutierbar
28 machen. „Bessere Vernetzung“ könnte dadurch geschaffen werden, dass der Stadtverband es Vertretern
29 und Vertreterinnen der Regensburger SPD ermöglicht, an den geplanten Dialogveranstaltungen der
30 „Offensive Psychische Gesundheit“ in 2021 teilzunehmen. Dadurch ist ein Erfahrungsaustausch mit
31 anderen Mitgestaltern in diesem Bereich möglich und es kann zu überregionalen Verbindungsstrukturen
32 kommen. Schließlich könnte der Stadtverband der SPD Regensburg einen „besseren Zugang“ zu
33 Hilfsangeboten im Raum Regensburg schaffen, indem der Stadtverband regelmäßig über aktuelle
34 Angebote im Regensburger Raum und darüberhinausgehend informiert. Außerdem soll ein
35 Krisentelefon für (werdende) Väter eingerichtet werden, um Väter dabei zu unterstützen mit Problemen
36 bei oder nach der Geburt ihrer Kinder besser zurechtzukommen.

1 **9 A13- Verantwortungsbewusstes Handeln im Gesundheitswesen**

2 Der Stadtverband möge beschließen, dass Klimagerechtigkeit, ökologisches Vorgehen und sozialer
3 Schutz einen besonderen Stellenwert im Gesundheitswesen in Regensburg und im Landkreis finden.
4 Dies soll bedeuten, dass sich der Stadtverband der SPD dafür einsetzt, dass im Gesundheitssektor
5 verbindliche Vorgaben für ökologisches und klimagerechtes Handeln eingeführt werden (Beispiele
6 dafür siehe Begründung).

7 **Begründung:**

8 Die Veränderungen des Klimas wirken sich leider schon jetzt auf die Gesundheit der Menschen aus.
9 Luftverschmutzung, Hitze, Trockenheit und Feinstaub in Deutschland führen bereits heute zu erhöhter
10 Sterblichkeit und Morbidität. Es zeigt sich, dass die Erderwärmung zu einer Intensivierung von
11 Allergien und zu einer größeren Verbreitung von Krankheiten wie Malaria, Dengue Fieber und
12 Vibriosen führt. Darüber hinaus trifft die Klimakrise besonders Ältere, Behinderte, Menschen mit
13 Vorerkrankungen, Kinder und Schwangere. Diese tragen meist am wenigsten zur Klimakrise bei.
14 Klimagerechtigkeit und sozialer Schutz sollten demnach auch für die Regensburger SPD an oberster
15 Stelle stehen. Das Ziel ist die Erhaltung des Lebensraumes und dient letztendlich dem körperlichen,
16 geistigen und sozialen Wohlbefinden aller Menschen.

17 Die notwendigen Klimaziele werden derzeit nicht erreicht. Daher besteht Gefahr für unsere Gesundheit
18 und unseren Lebensraum. Um für die Bürgerinnen und Bürger in Regensburg für ein gesundes Klima
19 zu sorgen, sehen wir den größten Wirtschaftssektor in Deutschland, das Gesundheitswesen, in der
20 Pflicht, einen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele zu leisten. Kliniken verpflichten sich derzeit
21 freiwillig dazu, ihren eigenen CO₂ Ausstoß zu verringern, möglichst wiederverwendbare Materialien
22 zu benutzen, auf Reisen des Personals, wenn möglich, zu verzichten und klimaneutrale Lösungen zu
23 finden. Die Regensburger SPD möchte sich dafür einsetzen, dass dies nicht nur auf Freiwilligkeit basiert,
24 sondern dass dem Gesundheitswesen Regeln für eine klimafreundlichere Funktionsweise im Sinne eines
25 „Grünen Fingerprints“ bzw. „Grünen Krankenhauses“ zu geben.

26

27 Konkret stehen wir für folgende Maßnahmen:

- 28 - die zur Abwehr der Klimakrise getroffenen Maßnahmen sollen eine zentrale Aufgabe im
29 Gesundheitssektor werden
- 30 - es sollen verbindliche CO₂-Berechnungen und Höchstgrenzen für alle am Gesundheitswesen
31 Beteiligten festgelegt werden
- 32 - es sollen recycling-fähige Kreisläufe für im Gesundheitswesen verwendete Materialien
33 eingeführt und ausgeweitet werden
- 34 - CO₂-intensiven Reisen (Auto, Flugzeug) für am Gesundheitswesen Beteiligte sollen reduziert
35 werden

- 36 - Bahnfahrten und Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln für am Gesundheitswesen Beteiligte
- 37 sollen erhöht werden
- 38 - digitale Lösungen im Gesundheitswesen unter Wahrung der Datensicherheit und gesetzlichen
- 39 Schweigepflicht (z.B. bei der Video/Telefonsprechstunde etc.) sollen unterstützt werden

1 **10 A14- Einführung eines Mehrweg-Pfandsystems für Getränke/** 2 **Essen „to go“**

3 **Problem:**

4 In der Corona-Krise holen sich noch mehr Menschen Essen „to go“, also zum Mitnehmen, als vor der
5 Pandemie. Vor allem in der Regensburger Altstadt und entlang der Donau (Wöhrde, Stadtamhof) bleibt
6 der Müll nach dem Verzehr der Getränke oder des Essens dann oft liegen. Vor allem Pizzakartons,
7 Pappbecher für Kaffee oder Plastikbecher für Cocktails stapeln sich am Donauufer, auch weil die
8 städtischen Abfalleimer bereits überquellen. Neben dem optischen Problem besteht die Gefahr, dass der
9 Wind den Müll in die Donau oder in die umliegende Natur verteilt.

10 **Antrag:**

11 Wir beantragen deshalb, dass die Stadt ein Mehrweg-Pfandsystem für Verpackungen von
12 Essen/Getränken „to go“ einführt (Pizzakartons aus Gummi, wiederverwendbare Boxen und Becher).
13 Dabei sollen ALLE Gastronomen, die Essen liefern oder „to go“ anbieten, mitmachen. Kunden haben
14 zwar noch die Möglichkeit, ihr Essen/Getränk in der bisherigen Wegwerfverpackung zu kaufen, dies
15 kostet aber mehr als das Essen/Getränk in der Mehrweg-Pfand-Verpackung. Um es für die Kunden
16 einfacher zu machen, sollen die Pfand-Verpackungen bei ALLEN Gastronomen wieder zurückgegeben
17 werden können, nicht nur bei demjenigen, bei dem ich das Essen/Getränk gekauft habe (ähnlich wie bei
18 Pfand-Flaschenrückgabe).

19 Die Stadt soll die Anschaffung dieser Mehrweg-Pfandverpackungen finanzieren und die Verteilung der
20 Behältnisse an die Gastronomen übernehmen. Sollte bei einem Gastronomen keine Möglichkeit
21 vorhanden sein, die Pfandbehältnisse zu waschen, finanziert die Stadt die Anschaffung einer
22 entsprechenden Geschirrspülmaschine.

23 Das System funktioniert so: Die Gastronomiebetriebe geben die Mehrwegsysteme gegen Pfand
24 (mindestens zwei Euro) aus, nehmen diese wieder an, waschen sie und geben sie erneut aus. Das System
25 soll für die Gastronomiebetriebe kostenneutral sein bzw sie sollen sogar Geld sparen, weil sie keine
26 Verpackungen „to go“ mehr kaufen müssen. Außerdem behalten sie die Hälfte des Geldes, das ihr Essen
27 in der Wegwerfverpackung mehr kostet, die andere Hälfte geht an die Stadt als Müllentsorgungsgebühr.
28 Beispiel: Eine Pizza kostet bisher 8 Euro. Mit Wegwerfverpackung kostet sie zukünftig 9 Euro (der
29 zusätzliche Euro geht zur Hälfte an die Stadt=Müllentsorgungsgebühr und verbleibt zur Hälfte beim
30 Gastronomen). Mit Pfand-Verpackung kostet die Pizza 8 Euro + 2 Euro Pfand (den die Kunden
31 zurückbekommen).

32 Es wird zusätzlich beantragt, dass es in allen Gastronomiebetrieben möglich sein soll, Getränke/Essen
33 in selbst mitgebrachten Behältnissen (Tassen/Tellern/Tupperboxen) mitzunehmen.

1 **11 A15- Abschaffung von Laubbläsern und –saugern**

2 Die Partei bittet die SPD-Fraktion im Stadtrat einen Beschluss des gesamten Stadtrats herbeizuführen,
3 der zur Abschaffung von Laubbläsern und Laubsaugern in der Stadt Regensburg führt – sowohl in den
4 städtischen Grünanlagen als auch in Privatgärten. (Der Antrag bezieht sich auf Punkt 3.3. des
5 Koalitionsvertrags.)

6 **Begründung:**

7 Es ist höchste Zeit, mit dem ökologischen Umbau in der Stadt zu beginnen und einen aktiven Beitrag
8 zum Artenschutz zu leisten.

- 9 1. Laubbläser haben eine erhebliche Lärmemission, die zur Lärmbelastung für Anwohner führt.
10 Im Extremfall können Hörschäden bei Benutzern und Anwohnern eintreten.
- 11 2. Der Einsatz von Laubbläsern und –saugern mit Verbrennungsmotoren setzt auch Emissionen
12 von Kohlenwasserstoff, Stickoxiden und Kohlenmonoxid frei. Auch Keime, Mikroben, Pilze
13 und Feinstaub wie Reifenabrieb werden aufgewirbelt und in der Atemluft verteilt und
14 eingeatmet.
- 15 3. Der Einsatz von Laubbläsern und –saugern schädigt Kleinlebewesen am Boden von Gärten und
16 Grünanlagen. Insekten, Spinnen und Kleinsäuger verlieren Nahrung und Lebensraum und
17 werden häufig getötet. Den verbliebenen Tieren und dem Boden fehlt die Deckschicht als
18 Schutz vor Austrocknung und Kälte. Auch Samen werden aufgesaugt und können im nächsten
19 Jahr nicht keimen. Die Bodenbiologie wird zerstört. Auch Singvögel leiden unter dem Verlust
20 der Kleinlebewesen, da diese ihnen oft als Nahrung dienen.
- 21 4. Dagegen könnten Laubhaufen die mit Harke und Rechen zusammengekehrt werden, von
22 Kleinlebewesen und Säugern wie Igel als Unterschlupf für den Winter genutzt werden.

23 Die Bundestagsdrucksache 19/14768 vom 6.11.2019 enthält die Antwort der Bundesregierung auf eine
24 kleine Anfrage der Grünen zum Thema: Schädliche Auswirkungen der Laubbläser/Laubsauger auf die
25 Biodiversität. Auf die Frage zu positiven ökologischen Auswirkungen des Einsatzes der Laubbläser und
26 –sauger heißt es: Der Bundesregierung liegen dazu keine Erkenntnisse vor.

27 Das sagt doch alles. Es gibt keine positiven Auswirkungen auf die Biodiversität.

1 **12 A16- Organisation und Finanzierung von** 2 **Kommunalwahlkämpfen**

3 Die Stadtverbandsdelegiertenkonferenz möge beschließen, dass der Stadtverbandsvorstand folgende
4 Regeln umsetzt, bis eine Änderung der Satzung möglich ist:

5 Die Vorbereitung und Durchführung der Wahlkämpfe bei Oberbürgermeister- und Stadtratswahlen,
6 Spenden

- 7 1. Der Stadtverband hat die Organisationshoheit über den Kommunalwahlkampf inne.
8 Insbesondere trifft der Stadtverband strategische Entscheidungen und verfügt über den
9 Wahlkampfhaushalt
- 10 2. Der Stadtverbandsvorstand kann einen Wahlkampf Ausschuss einrichten, der dem Stadtverband
11 in regelmäßigen Abständen Rechenschaft ablegt.
- 12 3. Die Wahlkampffinanzierung erfolgt grundsätzlich aus schon bestehendem Vermögen und
13 Spenden. Eine Finanzierung, die mit Rückzahlungsverpflichtungen verbunden ist, muss durch
14 den Stadtverbandsvorstand beschlossen werden.
- 15 4. Ab einer Spendenhöhe von 1000 Euro wird der Spender gefragt, ob er mit einer namentlichen
16 Veröffentlichung seiner Spende einverstanden ist. Die Annahme jeder Spende über 1000 Euro
17 ist durch den Stadtverbandsvorstand zu genehmigen.
- 18 5. Der Kassier berichtet regelmäßig in den Vorstandssitzungen über eingegangene Spenden. Der
19 Bericht des Kassiers umfasst
 - 20 a. die Gesamtsumme der eingegangenen Spenden
 - 21 b. die Spenden zwischen 1000 Euro und der Spendensumme, die der
22 Veröffentlichungspflicht nach dem Parteiengesetz unterliegen.
 - 23 c. die Gesamtsumme der Spenden unter jeweils 1000 Euro und die Anzahl dieser Spenden.
- 24 6. Bei der Beschlussfassung über die Spendenannahme werden iSd § 3 Abs. 5 Nr. 7, Abs. 6
25 BFinO SPD besonders berücksichtigt:
 - 26 a. die mögliche Unvereinbarkeit mit Grundwerten der SPD
 - 27 b. die mögliche Unvereinbarkeit mit lokalpolitischen Zielen des Stadtverbands
 - 28 c. die Gefahr der versuchten Verschleierung der Herkunft von Spenden.
- 29 7. Wahlbeamte der Stadt Regensburg, die Amtsträger iSd § 11 Nr. 2 StGB sind, dürfen an der
30 Beschlussfassung über die Annahme von Spenden nicht mitwirken.

31 **Antragsbegründung:**

32 Um für zukünftige Kommunalwahlkämpfe griffe und klare Regelungen für eine organisatorische
33 Aufgabenverteilung und die Annahme von Parteispenden zu haben, möchten wir die Satzung des
34 Stadtverbandes ändern.

35 Dabei dienen die neuen, strikten Regelungen zum einen der Klarstellung, dass die Organisationshoheit
36 über den Kommunalwahlkampf bei dem Stadtverbandsvorstand bleibt und nicht an Ortsvereine
37 ausgelagert werden kann. Die Planung kann allerdings an einen Wahlkampfausschuss übertragen
38 werden. So werden gleichzeitig eine funktionsfähige, flexible Wahlkampfführung und die parteiinterne
39 Kontrolle ermöglicht.

40 Zum anderen dienen die neuen Regeln der parteiinternen Transparenz über den Umgang mit Spenden.
41 Wesentliches Kontrollinstrument ist dabei der detaillierte Bericht des Kassiers an den
42 Stadtverbandsvorstand und die Beschlusskompetenz des Stadtverbandsvorstands über Spenden, die
43 1000€ überschreiten.

44 Nicht zuletzt sehen wir in der Satzungserweiterung auch einen Beitrag zum Schutz unserer
45 Amtsträger*innen vor strafrechtlichen Ermittlungen.

46 Die Satzung des Unterbezirks Regensburg als nächsthöhere Gliederungsebene enthält keine Regelungen
47 zur Organisationshoheit des regionalen Zusammenschlusses des Stadtverbands über
48 Kommunalwahlkämpfe (Vgl. aktuelle Satzung des Unterbezirks vom 21.08.2006 i.V.m. § 8 Abs. 6
49 OrgSt der SPD). Auch für den parteiinternen Umgang mit eingehenden Spenden werden durch den
50 Unterbezirk keine über das Parteiengesetz und die Finanzordnung der SPD hinausgehenden Regelungen
51 getroffen. Daher kann der Stadtverband eigene Regelungen treffen. Die Satzungsänderung wird auch
52 dadurch nötig, dass der aktuell geltende Beschluss des Stadtverbandsvorstands zum Umgang mit
53 Spenden befristet ist und zum 31.12.2020 ausläuft.

54 Daher sollte die Stadtverbandsdelegiertenkonferenz eigene, konkretisierende Regelungen beschließen,
55 um einen sauberen, transparenten und effektiven Wahlkampf führen zu können.

56 Wir bitten euch um die Annahme des Antrags.
57 Eine weitere Begründung erfolgt mündlich.

58 Diese Regelungen sollen vom Stadtverbandsvorstand umgesetzt werden, bis eine Änderung der Satzung
59 in einer Delegiertenversammlung möglich ist.

1 **13 A17- Herstellung und Verbesserung der Wahlkampf- und** 2 **Kampagnenfähigkeit im SPD Stadtverbandsvorstand**

3 Die Delegierten der Stadtverbandsdelegiertenkonferenz mögen beschließen, den Stadtverbands-
4 vorstand zu beauftragen, bis spätestens Mitte 2021 ein umfassendes Konzept zur Herstellung und
5 Verbesserung der Wahlkampf- und Kampagnenfähigkeit der Regensburger SPD auszuarbeiten und
6 dieses der Delegiertenversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen.

7 **Begründung**

8 Wahlkampf beginnt nicht erst ein Jahr vor der Wahl mit Überlegungen zu möglichen Inhalten des
9 Wahlprogramms oder zu möglichen Kandidat*innen, sondern bereits einen Tag nach der Wahl.

10 Der zurückliegende Kommunalwahlkampf hat ganz deutlich die derzeitig bestehenden Probleme und
11 Schwächen der Regensburger SPD hinsichtlich Wahlkampforganisation und -durchführung, sowie ganz
12 allgemein der Kampagnenfähigkeit offengelegt. Das schlechte Abschneiden der Regensburger SPD im
13 letzten Kommunalwahlkampf ist sicherlich auch anteilig darauf zurückzuführen.

14 Die durch den Stadtverbandsvorstand nach der Kommunalwahl eingesetzte Arbeitsgruppe zur
15 Wahlkampfaufbereitung / Kampagnenfähigkeit hat bereits erste Ergebnisse ihrer Arbeit vorgelegt und
16 Ideen und Vorschläge zur Verbesserung herausgearbeitet. So braucht es u.a. klare Strukturen und
17 Zuständigkeiten, eine langfristige Zeitplanung, frühzeitige Einbindung und Beteiligung aller Mitglieder,
18 Ortsvereine und Arbeitsgemeinschaften in den Findungsprozess von Programm und Kandidat*innen-
19 Liste sowie funktionierende Kommunikationsstrukturen innerhalb der Partei. Basierend auf diesen
20 Ergebnissen muss nunmehr zeitnah im Stadtverbandsvorstand ein umfassendes Konzept erarbeitet
21 werden, welches es, nach Vorlage auf einer Delegiertenkonferenz und Beschlussfassung durch die
22 Delegierten, umzusetzen gilt.

23 Nur mit einer Regensburger SPD die auch in der Lage ist gute Kampagnen zu führen, werden wir
24 zukünftig auch wieder erfolgreicher aus Wahlen hervorgehen können.

1 **14 A18- Führung eines Kalenders mit feststehenden**
2 **(wiederkehrenden) Terminen im Stadtverbandsvorstand**

3 Die Delegierten der Stadtverbandsdelegiertenkonferenz mögen beschließen, den Stadtverbands-
4 vorstand zu beauftragen, zur Verbesserung der internen Partei- sowie der nach außenwirkenden
5 Öffentlichkeitsarbeit einen fortlaufenden Kalender zu führen, in dem wichtige feste öffentliche Feier-
6 und Gedenktage, aber auch wichtige Parteijubiläen der Regensburger SPD (z.B. Gründungsfeste der
7 Regensburger SPD, der Ortsvereine etc.) festgehalten sind. Dadurch können frühzeitig damit in
8 Zusammenhang stehende Maßnahmen wie Pressemitteilungen, social media-Beiträge oder
9 Veranstaltungen vorbereitet werden.

10 **Begründung**

11 Eine Partei lebt unter anderem von ihren Mitgliedern und ihrer Außenwahrnehmung und -darstellung.
12 Dazu gehört es auch, dass die Partei sich intern und nach außen öffentlich zu gesellschaftlich wichtigen
13 Themen äußert und Positionen bezieht. Für die Sozialdemokratie gibt es feststehende wichtige
14 öffentliche Feier- und Gedenktage (z.B. Tag der Arbeit, Reichspogromnacht, Tag der Menschenrechte,
15 Internationaler Frauentag etc.), aber auch feste Parteijubiläen, an und zu denen wir uns als Regensburger
16 SPD zu Wort melden sollten, sei es in Form von öffentlichen Erklärungen oder durch die Organisation
17 von / Teilnahme an Veranstaltungen.

18 Die Einrichtung und Führung eines Kalenders im Stadtverbandsvorstand lässt daher eine frühzeitige
19 Planung von Maßnahmen zu, gleichzeitig wird dadurch sichergestellt, dass wichtige Termine und
20 Jubiläen nicht vergessen oder übersehen werden.

21 Eine Entscheidung für diesen Auftrag an den Stadtverbandsvorstand dient daher der Verbesserung und
22 Erleichterung der internen Parteiarbeit und der Außendarstellung der Regensburger SPD.

1 **15 A19- Unterstützung einer LSBTIQ¹-Begegnung- und** 2 **Beratungsstelle („Queeres Zentrum) in Regensburg**

3 Die Delegierten der Stadtverbandsdelegiertenkonferenz mögen beschließen, das sich der
4 Stadtverbandsvorstand für die Unterstützung der Gründung einer Begegnung- und Beratungs-stelle für
5 LSBTIQ* („Queeres Zentrum“) in Regensburg ausspricht und einsetzt.

6 Der Stadtverbandsvorstand soll sich dazu aktiv bei der SPD-Stadtratsfraktion und der
7 Oberbürgermeisterin der Stadt Regensburg um Unterstützung für dieses Projekt bemühen, in dem
8 sowohl die SPD-Stadtratsfraktion als auch die Oberbürgermeisterin der Stadt Regensburg gebeten
9 werden, sich im Stadtrat als auch bei den Koalitionspartner*innen für eine Unterstützung dieses
10 Projektes durch die Stadt Regensburg einzusetzen.

11 **Begründung**

12 Regensburg braucht als Hauptstadt der Oberpfalz, sowie als prosperierende Großstadt eine feste
13 LSBTIQ*-Begegnungs- und Beratungsstelle, da es insbesondere mit Blick auf den ansonsten eher
14 ländlich geprägten Raum der Oberpfalz hier einen erheblichen Bedarf gibt. Dieser Bedarf wurde auch
15 durch die Entscheidung, das Angebot an LSBTIQ*-Beratungsmöglichkeiten für den ländlichen Raum zu
16 stärken und dafür finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sowohl seitens des Bayerischen Landtages
17 als auch durch das zuständige Sozialministerium anerkannt.

18 Aktuell ist die Regensburger LSBTIQ*-Gemeinschaft zersplittert. Die bisher als Ansprechpartner *in
19 seitens der Stadt Regensburg angesehene RESI e.V. (Regensburger Schwulen Initiative) ist personell
20 und strukturell nicht mehr in der Lage, die bestehende Nachfrage durch ein ausreichendes und
21 ansprechendes Angebot als Begegnungs- und Beratungsstelle für die Regensburger und Oberpfälzer
22 LSBTIQ*-Gemeinschaft sicherzustellen. Zahlreichen in Regensburg im LSBTIQ*-Bereich tätigen
23 kleineren Vereinen fehlt bisher die Möglichkeit personell und räumlich diesen bestehenden Mangel
24 auszugleichen. Dies wurde auch im Rahmen der Gespräche beim ersten Runden Tisch der Stadt
25 Regensburg mit Vertreter*innen von Regensburger LSBTIQ*-Vereinen/Initiativen/Beratungs- und
26 Selbsthilfegruppen deutlich.

27 RESI e.V. verfügt derzeit in zentraler Altstadtlage über Räumlichkeiten, die jedoch aufgrund der
28 derzeitigen strukturellen Probleme von RESI e.V. nicht oder nur noch sehr eingeschränkt genutzt
29 werden. Daher hat RESI e.V. bereits öffentlich ihre Räumlichkeiten anderen sozialen Initiativen
30 angeboten. Aktuell laufen nunmehr bereits Gespräche zwischen RESI e.V. und Vertreter*innen anderer
31 Regensburger LSBTIQ*-Initiativen über die Schaffung einer gemeinsamen Begegnung- und
32 Beratungsstelle für LSBTIQ* („Queeres Zentrum) in den bisherigen Räumlichkeiten von RESI e.V., in

¹ *LSBTIQ* = ist der auf die Abkürzung zurückgehende Sammelbegriff für Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer geschlechtlichen Identität (lesbisch, schwul, bisexuell, transident, intersexuell, queer), sich als Teil dieser Personengruppe identifizieren*

33 denen die Möglichkeit von Beratung, Begegnung, Info- und Kulturveranstaltungen und sogenannten
34 „safe space“ besteht.

35 Ein Bekenntnis der Regensburger SPD sowie der Oberbürgermeisterin und der SPD-Stadtratsfraktion
36 zur Unterstützung der Idee der Schaffung einer zentralen Begegnung- und Beratungsstelle für LSBTIQ*
37 („Queeres Zentrum) in Regensburg sowie die Prüfung einer möglichen finanziellen Unterstützung
38 dieses Vorhabens in der Entstehungsphase durch die Stadt Regensburg wäre ein wichtiges Zeichen für
39 die Regensburger und Oberpfälzer LSBTIQ*-Gemeinschaft.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34

16 A20- Verankerung der Kommunikationsaufgaben innerhalb der Partei und nach außen direkt im Vorstand des Stadtverbands

Der Stadtverband möge beschließen, zwei Personen des engeren Vorstands für die Kommunikationsarbeit nach innen (innerhalb der SPD) und nach außen zu benennen.

Begründung:

Die AG Kommunikation kam in ihren Fachsitzungen zu folgendem Ergebnis:
In der Regensburger SPD gibt es enorme Defizite, was sowohl die Kommunikation mit den Genoss*Innen innerhalb der Partei als auch die Kommunikation nach außen (soziale Medien, Homepage, Pressemitteilungen etc.) betrifft.
Dieses Defizit soll durch eine klare Benennung von Verantwortlichkeiten und Personen ausgeräumt werden. Daher soll der Stadtverband zwei Personen innerhalb des engeren Vorstands (Vorsitzende/r, Doppelspitze, Stellvertreter/in) als Kommunikationsbeauftragte benennen. Die Zuweisung der damit verbundenen Aufgaben direkt im engeren Vorstand soll zum einen verhindern, dass ein weiteres Amt geschaffen wird, welches zusätzlich besetzt werden muss. Zum anderen soll dadurch der Wichtigkeit der Aufgabe Rechnung getragen werden. Die Kommunikationsbeauftragten sind durch ihre Position im engeren Vorstand direkt miteinander verbunden, so dass eine Schnittstelle zwischen interner und externer Kommunikation gegeben ist. Sie erhalten durch ihre Vorstandsposition direkt alle nötigen Informationen und verfügen zudem über ausreichend Kompetenz und Handlungsspielraum, um tatsächlich handeln zu können.

Die Aufgaben dieser Kommunikationsverantwortlichen sind wie folgt:

1. Kommunikation nach innen:

- Installation verschiedener Kommunikationswege (z B. postalisch, E-Mail, verschiedene seriöse Messenger-Dienste etc.)
- Regelmäßige Evaluierung, welche Kommunikationswege wann und wie für welche Themen und Zielgruppen (OVs, Mitglieder, AGs) zielführend sind.
- Installation von Prozessen, um eine regelmäßige Informationsweitergabe an alle Mitglieder des Stadtverbands (zum Beispiel durch einen digitalen oder postalischen Newsletter) zu gewährleisten.
- Erstellung von Angeboten an den Stadtverband zum kommunikativen und inhaltlichen Austausch, wie beispielsweise World Cafés, Präsentation der Arbeit der Fraktion, Ortsvereinskonferenzen oder Ähnliches.

35

36

2. Kommunikation nach außen:

37

- Regelmäßiges Updaten und Füllen der Stadtverbandshomepage und der Social-Media-Kanäle mit neuen Inhalten sowie Informationen zur Arbeit und Ansicht der Regensburger SPD, um interessierte BürgerInnen zu informieren.

38

39

40

- Installation von Prozessen, um sicherzustellen, dass bei Bedarf und Notwendigkeit zeitnah Pressemitteilungen an die Medien herausgegeben werden können.

41

42

- Erstellung von Angeboten an die Gesellschaft, um sich niedrigschwellig über die Parteiarbeit 44 informieren zu können, zum Beispiel durch Formate wie World Café, Bar Camps, Podiumsdiskussionen etc.

43

44

45 Um die Aufgabenlast bewältigen zu können, sollen die Kommunikationsbeauftragten für ihren
46 Aufgabenbereich ein Kommunikationsteam aufbauen, das sie selbstständig führen. Die
47 Kommunikationsbeauftragten sollen regelmäßig über ihre Arbeit im Stadtverbandsvorstand berichten
48 und ihre Erkenntnisse und Erfahrungen auch direkt an die Ortsvereine weitergeben, damit diese
49 ebenfalls besser arbeiten können.

50

51 • Installation von Prozessen, um sicherzustellen, dass bei Bedarf und Notwendigkeit zeitnah
52 Pressemitteilungen an die Medien herausgegeben werden können.

53 • Erstellung von Angeboten an die Gesellschaft, um sich niedrigschwellig über die Parteiarbeit
54 informieren zu können, zum Beispiel durch Formate wie World Café, Bar Camps, Podiumsdiskussionen
55 etc.

56 Um die Aufgabenlast bewältigen zu können, sollen die Kommunikationsbeauftragten für ihren
57 Aufgabenbereich ein Kommunikationsteam aufbauen, das sie selbstständig führen. Die
58 Kommunikationsbeauftragten sollen regelmäßig über ihre Arbeit im Stadtverbandsvorstand berichten
59 und ihre Erkenntnisse und Erfahrungen auch direkt an die Ortsvereine weitergeben, damit diese
60 ebenfalls besser arbeiten können.